

ORTSGESPRÄCH

Auf gute Nachbarschaft!

Ausgabe 1 Frühjahr/Sommer 2023

Heisse Röhren
Solarthermie für Wolfen-
Nord ist gestartet. >> Seite 3

Thalheim
Über Erfolgsgeheimnisse
und Energiewende >> Seite 4

Wärme aus Erdgas
Wie geht es weiter?
>> Seite 6

Stabilität – Engagement – Lebensqualität
DREI FÜR EINEN PREIS
Gehen Sie mit für unsere Stadt ans Werk!
Tel. 03494 38-199

NEUER KUNDENSERVICE:

AZV AB SOFORT AUCH IM GEBÄUDE DER STADTWERKE

Weil Veränderungen zum Leben gehören, sollten die Formalitäten dazu möglichst einfach für die Menschen gestaltet werden. Deshalb eröffnete der Abwasserzweckverband (AZV) Westliche Mulde im Wolfener Firmensitz der Stadtwerke Bitterfeld-Wolfen, Steinfurter Straße 46, einen weiteren Anlaufpunkt.

Jetzt besteht zum Beispiel bei Umzügen die Möglichkeit, an einer Stelle alle Dinge zur Strom-, Gas- oder Trinkwasserversorgung und rund um das Abwasser zu erledigen.

Das Team des AZV beantwortet Fragen zur Abwasser-Gebührenerhebung sowie den Schritten bei Um-, Ab-, oder Neuanmeldungen. Für Anschlussanträge, Stellungnahmen, Widersprüche und sonstige Anliegen steht die Verwaltung des AZV in der Bahnhofstraße 14 a im Ortsteil Stadt Wolfen zur Verfügung.

Weitere Informationen sind unter www.azv-wemu.de abrufbar.



Letzte Abstimmung vor Eröffnung der neuen Solarthermie-Anlage für Wolfen Nord: Projektleiter Silvio Wolf und Prokurist Thomas Glauer von den Stadtwerken (v. l.)

Liebe Nachbarin, lieber Nachbar,

SCHÖN, DASS SIE SICH ZEIT FÜR DAS NEUE ORTSGESPRÄCH NEHMEN.

Auch Ihr Alltag ist bestimmt noch nicht wieder vergleichbar mit früheren Zeiten. Immer noch zeichnet sich kein Frieden für die Menschen der Ukraine ab. Der bereits lange Schatten dieses Krieges wird auch uns weiterhin begleiten. Mein Respekt gilt deshalb umso mehr denen, die beständig helfen: mit Spenden, als Integrationshelfer für Flüchtlinge oder bei der sachlichen Aussprache über Auswege aus Krieg und Krise.

Trotz vieler Turbulenzen konnten wir im Winter ohne Blackout der Energieversorgung bestehen. Auch Ihre Sparsamkeit beim Verbrauch von Heizenergie hat dazu beigetragen! Die Energiemärkte stabilisieren sich auf einem zwar immernoch hohem Niveau – die jedoch insgesamt gesunkenen Großhandelspreise werden wir plangemäß im zweiten Halbjahr an Sie weitergeben.

Für die Stabilität und Nachhaltigkeit unserer Energieversorgung ist „Made in Germany“ ein starker Hebel. Die Bundesregierung will dieses Jahr dafür die beschleunigende Gesetzgebung abschließen. Für Sie als Verbraucher/-innen bedeutend ist die künftige Technologie der

Wärmeerzeugung und der Einbau intelligenter Zähler. Wir haben uns die Grundaussagen der Koalition einmal angeschaut und erwarten, dass die aktuelle Diskussion zu finanzierbaren und sozial ausgeglichenen Lösungen für uns alle führt.

Jeden Tag entdecke und erfahre ich, dass Nachhaltigkeit, Energiewende und Lebensqualität bei uns zuhause bereits an vielen Stellen funktionieren und vor allem aus eigener Kraft entstehen. Im Gespräch mit Bürgermeister a. D. Manfred Kressin haben wir dafür Erfolgsgeheimnisse in Thalheim – einem unserer attraktiven Ortsteile – gelüftet. Wir als Stadtwerke konnten in hervorragender Zusammenarbeit mit der Wohnungswirtschaft, der Stadtverwaltung sowie innovativen Lieferanten und Dienstleistern unseren Ortsteil Wolfen-Nord mit einer Solarthermie-Anlage für die grüne Fernwärmeerzeugung ausstatten. Unser Nachhaltigkeits- und Klimaschutzkonzept für Bitterfeld-Wolfen erhält damit einen weiteren Baustein.

Jetzt wünsche ich Ihnen eine interessante Lektüre. ■

Auf gute Nachbarschaft!
Herzlichst, Ihr Christian Dubiel



Viel Zuspruch gab es für unsere E-Schwalben. Wir bleiben am Ball beim Ausbau umweltfreundlicher Mobilitätsangebote für unsere Stadt.

Zugvögel

E-SCHWALBEN VERLASSEN BITTERFELD-WOLFEN

Fahrspaß – unkompliziert, vollelektrisch, klimafreundlich – so war das Mobilitätsangebot der Stadtwerke Bitterfeld-Wolfen in Kooperation mit der GOVECS Sharing GmbH (ZOOM-Sharing) für unsere Region.

In der vergangenen Saison 2022 nutzten viele dieses Angebot. Egal, ob vom Wolfener Bahnhof zur Arbeit oder am Abend zum Spaß an die Goitzsche, die modernen Roller mit Schwalben-Retro-Look waren der Hingucker.

Leider kommen die bislang so verfügbaren zwanzig E-Schwalben der Stadtwerke ab diesem Jahr nicht auf die Straße. Grund ist die nicht mehr verfügbare Software für Flottenmanagement, Vermietungs- und Abrechnungsprozess sowie App und Cloud unseres Anbieters.

Das allgemein rückläufige Vermietungsgeschäftes während der Corona-Pandemie

zwang den Anbieter, die Software kurzerhand zu verkaufen.

Aus wirtschaftlichen Gründen kommen für die Stadtwerke die Suche nach einem alternativen Anbieter und die Umstellung auf eine andere Vermietungssoftware nicht in Frage. Die Roller werden verkauft. Dies ist im Moment, wegen der großen Nachfrage auf dem Gebrauchtfahrzeugmarkt – auch bei E-Fahrzeugen, sehr gut möglich.

Auch andere Anbieter in Deutschland sind betroffen, auch hier wird die Vermietung eingestellt.

Wir bedauern diese Entwicklung sehr. Vielen Dank den Kunden, die die E-Schwalben der Stadtwerke Bitterfeld-Wolfen genutzt haben. Nach wie vor sind wir als Partner aus der Nachbarschaft in Sachen E-Mobilität für Sie zur Stelle.

■ RED.

Trinkwasser

NEUER KONZESSIONSVERTRAG FÜR ORTSTEIL JESSNITZ

Die Stadtwerke haben zu Beginn des Jahres den neuen Trinkwasser-Konzessionsvertrag mit der Stadt Raguhn-Jeßnitz für den Ortsteil Jeßnitz abgeschlossen. Der Vertrag tritt ab dem 1. Januar 2023 in Kraft und wird bis 2042 gelten. Die für beide Seiten erfolgreiche Zusammenarbeit erhält so eine Fortsetzung und sichert eine wirtschaftlich stabile und zuverlässige Trinkwasserversorgung für die Bewohnerinnen und Bewohner des Ortsteils Jeßnitz. In den vergangenen Jahren, insbesondere nach der Hochwasserkatastrophe in 2012, wurde dazu der Grundstein durch die Stadtwerke gelegt. Das Trinkwassernetz im OT Jeßnitz gilt als sehr gut gewartet und zu über neunzig Prozent modernisiert.

■ RED.



Aufgedreht: Uwe Drüke von unserer Netzgesellschaft sorgt mit für die zuverlässige Trinkwasserversorgung von Jeßnitz.

Grüne Fernwärme für Wolfen-Nord

SOLARTERMIE-ANLAGE AM NETZ



Marcel Urban, im Auftrag des Oberbürgermeisters, bei seiner Eröffnungssprache.



Kann stolz auf seine Arbeit sein: Projektleiter Silvo Wolf von unseren Stadtwerken (oben)



Auf über 60 Kilometern Länge wird im Röhrensystem der Kollektorflächen natürliche Wärme erzeugt. (unten)

Die Stadtwerke Bitterfeld-Wolfen haben am 10. Mai 2023 offiziell ihre neue Solarthermie-Anlage in Betrieb genommen. Die natürlich gewonnene Wärme wird direkt über das Fernwärmenetz der Stadtwerke nach Wolfen-Nord geleitet.

Zur Inbetriebnahme waren zahlreiche Gäste anwesend, darunter Marcel Urban im Auftrag des Oberbürgermeisters, Stadträte, Vertreter der beteiligten Firmen sowie interessierte Bürger. Die Gäste hatten die Möglichkeit, die Anlage zu besichtigen und sich über ihre technischen Daten zu informieren.

Die Solarthermie-Anlage besteht aus über 840 Kollektoren mit insgesamt über 60 km langen Hochleistungs-Vakuumröhren auf einer Fläche von 4.150 Quadratmetern. Die Gesamtleistung beträgt 2,5 MW. Die erzeugte Wärmemenge von jährlich rund 1,8 GWh entspricht dem jährlichen Bedarf von etwa 200 Dreipersonenhaushalten. Die Maximalleistung der Anlage deckt den sommerlichen Wärme-

bedarf für die Warmwasserbereitung im Versorgungsgebiet Wolfen-Nord.

In seiner Rede betonte der Geschäftsführer der Stadtwerke Bitterfeld-Wolfen, Christian Dubiel, dass sich das Projekt in das „Nachhaltigkeits- und Klimaschutzkonzept der Stadtwerke Bitterfeld-Wolfen“ einordnet. Das Konzept ist eine Blaupause für die Grüne Transformation der Energieversorgung in Bitterfeld-Wolfen. Die neue Solarthermie-Anlage leistet dazu einen konkreten Entwicklungsbeitrag, indem sie die Attraktivität von Wolfen-Nord mit seinen rund 7.000 Einwohner/-innen weiter erhöht. Dank der engen Zusammenarbeit mit der lokalen Wohnungswirtschaft versorgen die Stadtwerke hier bereits rund 500 Wohnungen über Solaranlagen und Mieter-Direktstrommodelle mit grünem Strom, u. a. zur elektrischen Warmwasserbereitung. „Stabilität, Wachstum und Wirtschaftskraft unserer Stadtwerke sind dabei die Grundlage für die nachhaltige und inno-

vative Daseinsvorsorge in unserer Stadt“, betonte Dubiel weiter.

Marcel Urban hob hervor, dass mit der Anlage die Energiewende in Bitterfeld-Wolfen einen großen Schritt nach vorn getan hat. Das Projekt wirkt seiner Meinung nach auch über Bitterfeld-Wolfen hinaus. Außerdem wichtig ist für ihn, dass bei der Umsetzung sehr konsequent heimische Firmen eingebunden wurden.

Das Investitionsvolumen beträgt 2,8 Mio. Euro. Die Solarthermie-Anlage wurde im Expressstempo – sechs Monate ab Baugenehmigung – errichtet. Lieferant war die Firma Ritter XL Solar. Wie die Stadtwerke Bitterfeld-Wolfen setzt auch dieses Unternehmen darauf, in der Bauausführung nachhaltig zu agieren, indem durch die Beauftragung ansässiger Partner regionale Wirtschaftskreisläufe genutzt und damit gestärkt werden.

■ RED.

Konzentrierte Energie für Thalheim

IM GESPRÄCH MIT MANFRED KRESSIN ÜBER KOMMUNALE ERFOLGSGEHEIMNISSE,
ENERGIEWENDE UND ZUKUNFT

Thalheim erreicht man aus östlicher Richtung über die Wolfener Straße. Vorbei geht es am Kinderspielplatz mit aufragendem Kletternetz, dem Gelände der SG Rot-Weiß Thalheim 31 e.V. mit dem Fußballareal – Tribüne und Flutlichtmasten inklusive – Tennisplätzen, ausgebauten Parkflächen und viel Photovoltaik; die neue Feuerwache mit dahinter liegendem Gemeindezentrum folgt. Der Dorfteich ist saniert, das Gelände schön gestaltet. Die durchsanierte romanische Dorfkirche markiert die Ortsmitte, südländische Gastronomie präsentiert sich einladend ihren Gästen; überall ansprechende Wohnbebauung mit eingebetteter Kindertagesstätte – eine „runde Gemeinde“. Gerade wird ein Straßenabschnitt grundhaft erneuert. Alles ist gepflegt mit sehr freundlicher Wirkung – eine auf den ersten Blick ländliche Idylle, die sich vor dem deutschen Südwesten nicht zu verstecken braucht und nach der sich Großstädter zunehmend sehnen.

Das Geheimnis der offensichtlichen örtlichen Prosperität lüftet sich nach Perspektivwechsel. Denn ein gänzlich anderes Bild bietet Thalheim südlich der Wolfener Straße bis hinunter zur B 183. Hier, zwischen Thalheim und Sandersdorf-Brehna, mischen sich die Neubauten leistungsfähiger produzierender Unternehmen: Flachglas, Folien, Papier, Photovoltaik, Batterietestzentrum; Industrie und Gewerbe, Marken mit Weltruf und Zukunftsplänen.

Lebensqualität und Arbeit scheinen in Thalheim – der Ordnung halber im Ortsteil Thalheim der Stadt Bitterfeld-Wolfen – ziem-

lich perfekt ineinander zu greifen, was auf eine zielstrebige Bürgergesellschaft und eine ebenso tatkräftige wie kontinuierliche kommunalpolitische Interaktion hindeutet. Einer, der das heutige Bild maßgeblich mitgeprägt hat, ist Manfred Kressin, langjähriger früherer Bürgermeister und späterer Ortsbürgermeister von Thalheim sowie bis zu seinem Ruhestand 2008 auch Geschäftsführer des Technologie- und Gründerzentrums Bitterfeld-Wolfen.

Vorbei ist natürlich die Zeit als Kressin in den 1990ern gemeinsam mit Bundeskanzler Gerhard Schröder, Ministerpräsident Reinhard Höppner und vielen Bürger/-innen einen immerwährenden Aufschwung von Q-Cells im „Solar Valley“ träumte. Diese erste Rechnung ist nicht aufgegangen. Aber der Traum vom „Wunder in Thalheim“ wurde zur Keimzelle für die Gegenwart: Vieles ist möglich, wenn man die Dinge mit Leidenschaft, Pragmatismus und Unternehmergeist in die Hand nimmt. Das beste Werbeargument für die zweite Chance in Thalheim und Investoren waren und sind aber die ansässigen Menschen – die „alte Arbeiterklasse“ und ihre Nachkommenschaft mit Tugenden wie Fleiß, Ordnung, Erfahrung und Treue, die professionellen Begleiter im Rathaus für ansiedlungswillige Unternehmen und die vielen notorisch aktiven Ehrenamtlichen. Sie alle haben den erneuten Aufschwung von Thalheim ermöglicht und tragen ihn.

„Solar Valley“ als Markenzeichen für die Gegend östlich der A9 rauscht weiterhin tagtäglich an tausenden Autofahrer/-innen vor-

bei. Die Solarzellenfertigung der neu angesiedelten Meyer Burger Technology AG verbindet sich jetzt allerdings besonders stark mit Forschung, Entwicklung und Technologieführerschaft. Die Entwicklung des Industriestandorts setzt auf regionale Wertschöpfungskreisläufe vom Vor- bis zum Endprodukt und das entsprechend breit aufgestellte Branchenspektrum. Die Ansiedlungen in den Gemarkungen von Thalheim und dem benachbarten Sandersdorf-Brehna bilden mittlerweile ein beachtliches und vor allem wachsendes Cluster, das technologisch viel mehr zu bieten hat, als das alte mitteldeutsche Chemie-Dreieck. Alles zeigt in Richtung eines nun selbsttragenden Aufschwungs, der durch den bundespolitisch beschlossenen Kohleausstieg und entsprechende Finanzierungsinstrumente an Tempo gewinnen wird. Auch Kressin hat sich für diese Konfiguration stark gemacht und ist deshalb ziemlich überzeugt, dass es zwar auch in der Zukunft „punktuell noch zu Schweißausbrüchen kommen kann“, dass aber der „Rückfall in einen Blackout“ wie nach der Q-Cells-Insolvenz kaum mehr möglich ist.

Als einer, der die Braunkohle-Chemie erlebt hat, der zu den Wegbereitern der ostdeutschen Solarindustrie gehört und der sich als Kommunalpolitiker immer auch den Umständen und Wünschen seiner Mitbürger/-innen verpflichtet hat, geht die Energiewende an Kressin nicht spurlos vorüber. Dank des Teams um Matthias Ferl von den Stadtwerken Bitterfeld-Wolfen kann er zwölf Kilowatt Sonnenstrom direkt nutzen, einspeisen, zwischenspeichern oder für die Betankung des E-Autos nutzen – das volle Programm also!

Dass der Entschluss zur häuslichen Energiewende für viele Bürger/-innen noch immer viel zu tun hat mit Idealismus, Zumutung und Zumutbarkeit versteht Kressin nur zu gut. Für ihn wird die Energiewende überhaupt nur „funktionieren, wenn die ganze Welt mitmacht, wenn sich alle dem ehrbaren Ziel anschließen“ – das kann nach seiner Einschätzung bei der derzeitigen Lage gut und gerne noch eine Generation dauern.

Denn genau so wie Kressin den ursprünglichen grünen Idealismus schätzt, sieht er auch das Portemonnaie der Bürger/-innen. Beides muss zusammenpassen, sonst ist die Energiewende ein Luxusartikel für wenige und eine Zwangsmaßnahme für viele. Als starke Hebel sieht Kressin vor allem die Ausreizung technologischer Forschung zu allen grünen Energiequellen, die Entwicklung eines Weltmarktes für Anwendungstechnik mit dem Effekt vernünftiger Verbraucherpreise sowie die verstärkte Erzeugung und Verteilung von grünem Strom.

Unser Gespräch ist zu Ende, das Thema wird uns weiter beschäftigen und so passt es exakt, dass sich Manfred Kressin noch nach LED-Strahlern als Ersatz für die konventionelle Bestückung der Flutlichtanlage des örtlichen Fußballplatzes erkundigt. Das ist gute Nachbarschaft!

Wir bedanken uns sehr herzlich für das vitale Gespräch und wünschen Manfred Kressin weiterhin Schaffenskraft, vor allem aber gute Gesundheit!

■ RED.



*Manfred Kressin. 29 Jahre Bürgermeister/
Ortsbürgermeister von Thalheim – 27 Jahre davon
im Ehrenamt – und ehemaliger Geschäftsführer des
Technologie- und Gründerzentrums Bitterfeld-Wolfen*



Bis vor kurzem galt Erdgas als Brückenenergie der Grünen Transformation. Noch in diesem Jahr will die „Ampel“-Koalition über das Schicksal von Deutschlands beliebtester Heizenergie entscheiden.

Faktencheck: Erdgas Aus – Heizung raus?



WAS DIE NEUE GRÜN-PHASE DER „AMPEL“ FÜR DIE VERBRAUCHER WIRKLICH BEDEUTET

„Habeck will Öl- und Gasheizungen komplett verbieten“ – diese und ähnliche Headlines kursieren seit März in der Presse und stiften – erneut – Verwirrung bei den Verbrauchern, zumal diese Nachricht mit der Jahreszahl 2024 gekoppelt ist.

Erdgas ist die Wunschenergie Nr. 1 bei uns Deutschen. 48,2 Prozent der 40,6 Millionen Wohnungen in Deutschland nutzen Erdgas als Energieträger. Von 100 Deutschen, die sich eine neue Heizung zulegt, entschieden sich im vergangenen Jahr etwa 70 für eine Gasheizung. Allein 2021 sind nach Auskunft des Bundesverbandes der Deutschen Heizungsindustrie 635.000 Erdgasheizungen in deutschen Haushalten neu(!) hinzugekommen. Was ist also dran an dieser Nachricht – werden Millionen Haushalte im kommenden Jahr abgeschaltet und gezwungen, viel Geld für neue Heizungstechnologie in die Hand zu nehmen?

Die belastbare Quelle für die Zukunft unserer Erdgasheizungen ist allerdings nicht die oft verkürzt berichtende Boulevard-Presse, sondern das „Modernisierungspaket für Klimaschutz und Planungsbeschleunigung“ vom 28. März 2023. Dieses Papier wurde im Koalitionsausschuss der Bundesregierung als Grundlage für die künftige Gesetzgebung dis-

kutiert, ohne dass es bereits den Charakter der Endgültigkeit trägt. Es wurde beschlossen,

„ ... gesetzlich festzuschreiben, dass ab dem 1. Januar 2024 möglichst jede neu eingebaute Heizung zu 65 Prozent mit Erneuerbaren Energien betrieben werden soll. Der entsprechende Gesetzentwurf wird gegenwärtig im Ressortkreis überarbeitet.“

Bereits das Wörtchen „möglichst“ signalisiert eine Machbarkeitsklausel. Und diese Machbarkeit wird derzeit aus unterschiedlichen Fragestellungen heraus diskutiert, u. a.: Können Verbraucher die finanziellen Belastungen überhaupt schultern? Während eine komplette Erdgasheizung über den Daumen gepeilt rund 7.000 EUR kostet, sind für eine Wärmepumpe mindestens 15.000 EUR fällig, bei einer Brennstoffzelle bereits 30.000 EUR; Installation, Umbau- und Anpassungsmaßnahmen sind dabei unberücksichtigt.

Im Zusammenhang mit der Technologieoffenheit steht die Frage, welche Grünen Energien wo und in welcher Menge überhaupt verfügbar sein werden. Es macht wenig Sinn, Wärmepumpen mit Strom aus fossiler Energie zu betreiben. Welchen Status haben Ergashei-

zungen, die mit Grünem Erdgas betrieben werden? Und letztlich müssen wir auch ein Stromnetz bekommen, das die wachsenden Mengen bis zu den Haushalten bringen kann. Viele Verbraucher fragen sich zudem, wo die ohnehin extrem knappen Handwerksbetriebe für den Umbau herkommen sollen. Schnell wurde auch in Regierungskreisen klar, das „möglichst“ ein „unmöglich“ ist und noch viele Fragen offen sind. Auch hier unterscheidet sich das Koalitionspapier von der Presse-Headline:

„Es wird darauf geachtet, dass ein technologieoffener Ansatz verfolgt wird, und dass ausreichende Übergangszeiträume zur Verfügung stehen.“ – was bedeutet, dass die Regierung vernünftige und für die Bürgerinnen und Bürger akzeptable Fristen wahren will. Diese Formulierung gilt es nun so auszugestalten, dass die Bürgerinnen und Bürger einen konkreten und vor allem zuverlässigen Planungshorizont erhalten.

Wir gehen davon aus, dass die Bundesregierung in dem Bewusstsein handeln wird, verantwortungsvoll und gerecht mit den Möglichkeiten der Bürger umzugehen. Dazu gehört auch die Sicherstellung ausreichender Fördermittel. Das Koalitionspapier formuliert dazu:

„Das Gesetz wird dabei pragmatisch ausgestaltet, unbillige Härten auch zum sozialen Ausgleich werden vermieden und sozialen Aspekten angemessen Rechnung getragen; auch für Mieterinnen und Mieter. Damit Bürgerinnen und Bürger nicht überfordert werden, wird zielorientiert geprüft, wie der ambitioniertere Austausch von Öl- und Gasheizungen aufgrund der Änderungen des Gebäudeenergiegesetzes (GEG) gezielt und bürokratiearm aus dem Klima- und Transformationsfonds finanziell gefördert werden kann. Niemand wird im Stich gelassen.“

Wie geht es weiter? Unabhängig aber zugleich parallel zu den europäischen und nationalen Klimazielen muss Deutschland seine Energieunabhängigkeit durch die Stärkung der heimischen Kapazitäten stärken, denn, so heißt es: **„Erneuerbare Energien sind Freiheitsenergien“**. Darauf zielt auch das kommende Gesetzgebungspaket. Es soll noch vor der Sommerpause beschlossen werden. Wir sind gespannt und als Ihre Stadtwerke werden wir Ihre Interessen im laufenden Gesetzgebungsprozess aktiv vertreten.

Wir gehen davon aus, dass Energiesicherheit und Klimaschutz zwar starke Argumente für schnelles Handeln sind, dass Erdgas aber

allein aus sozialer Verantwortung gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern weiterhin als Brücke zum Grünen Energiezeitalter bedeutend sein muss und wird. Unsere Einschätzung wird auch dadurch bestärkt, dass sich Bundeskanzler Scholz und Wirtschaftsminister Habeck erst kürzlich für das ostdeutsche Flüssiggasterminal in Mukran/Insel Rügen stark gemacht haben. Mit drastischen Verboten rechnen wir nicht.

Mittelfristig werden wir alle jedoch auf das neue Energiesystem und damit auf Grüne Energie einschwenken müssen. Wir als Stadtwerke dringen darauf, dass bundespolitisch endlich konkrete Rahmenbedingungen für die Wärmewende formuliert werden. Dennoch handeln wir schon jetzt und haben z. B. am 10.5. unsere Solarthermie-Anlage für die Fernwärmeversorgung der Bürgerinnen und Bürger in Wolfen Nord eröffnet. Wenn Sie die Energiewende genau so wie uns bewegt und Sie rechtzeitig und nachhaltig die Weichen für Ihre häusliche Energieversorgung stellen möchten, sind wir gerne für Sie da!

■ RED.

Ihr Ansprechpartner ist Stephan Meyer

E-mail: stephan.meyer@swb-w.de
Telefon: +49 3494 38-197

Großer Dank an Marko Jahnke!

VERTRIEBSCHIEF DER STADTWERKE VERLÄSST DAS UNTERNEHMEN

Zu unserem allergrößten Bedauern verlässt Marko Jahnke, unser Bereichsleiter Shared Service/Vertrieb, die Stadtwerke Bitterfeld-Wolfen aus persönlichen Gründen. Sein letzter Arbeitstag wird der 30. Juni 2023 sein.

Das Team der Stadtwerke möchte diese Gelegenheit nutzen, um Marko Jahnke seinen aufrichtigen Dank für die bisherige Arbeit auszusprechen und ihm alles Gute für seinen weiteren beruflichen und privaten Weg wünschen. Dass er auch in seinem neuen Job hervorragende Arbeit leisten wird, davon sind wir überzeugt. Über die vergangenen drei Jahre hinweg war er eine wichtige Säule in unserer

Kundenbetreuung. Seine besonnene, freundliche vor allem aber professionelle Art haben unsere Kundenbeziehungen geprägt und unser Unternehmen gestärkt. Damit trug er maßgeblich dazu bei, dass wir die vertriebsseitigen Herausforderungen der Energiepreiskrise bislang meistern konnten.

Um sicherzustellen, dass unsere Kundschaft weiterhin sehr gute Betreuung und Unterstützung erhält, haben wir bereits Maßnahmen ergriffen, um den Übergang so nahtlos wie möglich zu gestalten. Das Vertriebsteam um André Lehmann ist weiterhin für Sie da und steht Ihnen bei Ihren Anliegen



zur Seite. Sollten Sie Fragen haben, zögern Sie bitte nicht, uns zu kontaktieren.

Abschied mit toller Bilanz

LETZTER ARBEITSTAG FÜR BERND MARBACH IM GESELLSCHAFTERKREIS DER STADTWERKE

Nach sieben Jahren im Amt des Bürgermeisters von Raguhn-Jeßnitz war der 31. März 2023 der letzte Arbeitstag für Bernd Marbach. Für eine zweite Amtsperiode darf er nach dem sachsen-anhaltischen Kommunalwahlrecht, was am Wahltag ein Höchstalter von 67 Jahren vorschreibt, nicht mehr kandidieren.

Im Rückblick kann Bernd Marbach eine sehr erfolgreiche Bilanz seiner Arbeit verzeichnen. Darin waren sich auch Armin Schenk (Oberbürgermeister Bitterfeld-Wolfen), Sigrid Nagl

(Vorständin Personal und Arbeitsdirektorin, envia Mitteldeutsche Energie AG), Heiko Landskron (Geschäftsführer Bäder- u. Servicegesellschaft Bitterfeld-Wolfen mbH) sowie Christian Dubiel (Geschäftsführer Stadtwerke Bitterfeld-Wolfen GmbH) einig. Gemeinsam mit ihnen war Bernd Marbach in seiner Funktion als Bürgermeister Mitglied der Gesellschafterversammlung der Stadtwerke Bitterfeld-Wolfen GmbH.

Das Gremium lobte Bernd Marbachs Wirken als sehr konstruktiv und besonnen.



Seine selbstlose Art, ohne jegliche Eitelkeiten, wurde als besonders angenehm empfunden – dafür besten Dank und alles Gute!



ZU DEN **AKTUELLEN ÖFFNUNGSZEITEN** UNSERER SERVICECENTER **INFORMIEREN** SIE SICH BITTE AUF UNSERER WEBSEITE.
WWW.SW-BITTERFELD-WOLFEN.DE

OT Stadt Wolfen
Steinfurthstraße 46
06766 Bitterfeld-Wolfen

OT Stadt Bitterfeld
Burgstraße 37
06749 Bitterfeld-Wolfen

IMPRESSUM

Stadtwerke Bitterfeld-Wolfen GmbH
Sitz und Servicecenter Steinfurth Str. 46,
06766 Bitterfeld-Wolfen
Telefon: +49 (0) 3494 38-0
Servicecenter Burgstr. 37,
06749 Bitterfeld-Wolfen
Telefon: +49 (0) 3494 38-225 und -226
E-Mail: info@swb-w.de
www.sw-bitterfeld-wolfen.de

NOTFALL- UND HAVARIENUMMERN
Wir sind täglich 24 h für Sie erreichbar!
Telefon: 08000 58 58 58 (kostenfrei)
Telefon: +49 (0) 3494 21002
Mobil: +49 (0) 160 7475150
E-Mail: info.stoerung@netzb-w.de

Herausgeber: Stadtwerke Bitterfeld-Wolfen GmbH
V. i. S. d. P.: Thomas Glauer
Druck: MÖLLER PRO MEDIA GmbH (R),
Ahrensfelde
Bildnachweis: Sofern nicht anders vermerkt
Stadtwerke Bitterfeld-Wolfen GmbH,
AZV Westliche Mulde (S. 1)

Artikel und Bilder sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ohne Zustimmung der Stadtwerke Bitterfeld-Wolfen ist unzulässig. Inhalte externer Autoren sind entsprechend gekennzeichnet. Für deren Inhalte sind die Autoren selbst verantwortlich. Die Stadtwerke Bitterfeld-Wolfen GmbH übernimmt keine Haftung.